

Studienfahrt nach Brüssel

Was genau ist eigentlich Europa und wie funktioniert die Europäische Union? Diese und viele weitere Fragen rund um europapolitische Themen stellten sich Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase. Und wo kann man sich diese Fragen besser beantworten lassen als in Brüssel, der „inoffiziellen Hauptstadt“ Europas?

Für 16 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 sowie eine Schülerin der Jahrgangsstufe Q2 ging es Mitte Januar für drei Tage nach Brüssel. Die vom gesamteuropäischen Studienwerk angebotene Studienfahrt umfasste inhaltliche Einführungen in sowie Diskussionen über Themen rund um die europäische Union und Besuche bei Institutionen, aber auch freie Zeit, um eigenständig Belgiens Hauptstadt erkunden zu können. So zeigte GESW-Referentin Navina Engelage bereits am ersten Abend touristische Highlights der Stadt und ergänzte den Stadtrundgang mit interessanten politischen und historischen Fakten zu Belgien.

Am nächsten Tag stand zunächst ein Besuch bei der Europäischen Kommission an, bei dem unter anderem über einen möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone und damit verbundene Komplikationen gesprochen wurde: Die Sprecherin der Kommission zeigte anhand bestehender Verträge auf, dass ein Verlassen der Eurozone nur mit gleichzeitigem EU-Austritt möglich ist. „Das wusste vorher keiner“, waren sich die Schüler einig, und leiteten aus dieser Erkenntnis auch Probleme in der Berichterstattung durch die Medien ab. „Falsche Berichterstattung ist tatsächlich ein großes Problem, weil es nur wenige besser wissen“, so die Sprecherin der Kommission.

Ähnliche Fragestellungen wurden bei den weiteren Gesprächen diskutiert. So ging es beim Gespräch mit dem Abgeordneten Herbert Reul im Europäischen Parlament ebenso um die Zukunft der EU, dieses Mal aber mit Fokus auf der Energiepolitik. Doch auch persönliche Fragen beantwortete der Leichlinger den Schülerinnen und Schülern offen und ehrlich: Zum Beispiel die Frage nach seinem Gehalt oder wie man vom Lehrer zum Politiker wird. Zu Gast waren die Schülerinnen und Schüler zuletzt bei der Vertretung des Landes NRW, wo es hauptsächlich um Interessen deutscher Unternehmen und damit verbundene Lobbyarbeit ging. In der multimedialen Europa-Ausstellung, dem „Parlamentarium“, konnte die Gruppe weitere, hauptsächlich historische Informationen zur Entstehung der EU sowie ihrer Arbeitsweise sammeln.

Einen geplanten Besuch bei der ständigen Vertretung Großbritanniens sagte diese im letzten Moment ab, da durch einen unerwarteten, wichtigen Besucher die Kapazitäten für Schülergruppen nicht mehr zur Verfügung standen. Dadurch konnten die Schülerinnen und Schüler jedoch beobachten, wie es dort in stressigen Situationen läuft; Auch das war eine interessante Erfahrung.

Neben den politischen Themen gab es viel freie Zeit, die zur Erkundung der touristischen Seite Brüssels genutzt werden konnte. So durften natürlich belgische Pommes und Waffeln nicht fehlen, auch Pralinen nahmen viele Schülerinnen und Schüler mit nach Hause. Eigenständig wurden Shopping, Besuche in Museen oder ein Ausflug zum Atomium organisiert.

HD